

Pressemitteilung

Dillenburg, 07.06.2005

Schlossbergtunnel wird fortgeführt. Grünes Licht für die Übernahme der Arbeiten durch DYWIDAG. Vereinbarung wird in Kürze unterzeichnet.

Nach 4 Monaten Unterbrechung können in Kürze die Arbeiten zum Bau des Schlossbergtunnels im Zuge der Ortsumgehung Dillenburg wieder aufgenommen werden. Die Maßnahme stand still, nachdem die ausführende Walter Bau AG am 01. Februar 2005 die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt hatte.

Die Fertigstellung des Bauwerks erfolgt nun durch die DYWIDAG Schlüsselfertig- und Ingenieurbau-GmbH. Diese wurde vom Insolvenzverwalter Werner Schneider im Zuge des Insolvenzverfahrens der Walter Bau AG gegründet und zwischenzeitlich von der österreichischen STRABAG übernommen.

Die DYWIDAG GmbH wird inhaltlich den ursprünglichen Vertrag mit der insolventen Walter Bau übernehmen. Neben terminlichen Aspekten war es auch in anderer Hinsicht vorteilhaft, den Vertrag weiterzuführen. Das Projekt kann dadurch mit der bewährten Besetzung, sowohl in der Ausführungsplanung, als auch auf der Baustelle, weitergeführt werden. „Für uns ist natürlich auch wichtig, dass die Gewährleistung für das ganze Bauwerk, also auch für die bereits ausgeführten Teile in einer Hand verbleibt“, berichtet Pressesprecher Eugen Reichwein. Insgesamt stellt die Vertragsübernahme gegenüber der Kündigung die günstigere Variante für den Bund als Baulasträger dar.

Schon früh in den Verhandlungen war klar geworden, dass es für den Insolvenzverwalter nicht möglich sein würde, den Vertrag ohne Bedingungen weiterzuführen. Unter anderem hatte die Entwicklung des Stahlpreises in den letzten beiden Jahren dazu geführt, dass das ursprüngliche Angebot der Firma nicht mehr uneingeschränkt haltbar war. Auch für die Wiederbeschaffung von zwischenzeitlich abgezogenen Baustelleneinrichtungsgeräten und die Neuverpflichtung von Nachunternehmern wurde Geld benötigt, das ursprünglich nicht einkalkuliert war.

Die nun zur Unterzeichnung anstehende Übernahmevereinbarung sieht vor, dass die dafür erforderlichen Mittel zunächst vom Bund zur Verfügung gestellt werden. Diese Mehrkosten werden gegenüber dem Insolvenzverwalter als insolvenzbedingter Schaden geltend gemacht. Dabei kann der Bund als mehrfacher Vertragspartner mit der Walter Bau AG seine Forderungen mit Gegenforderungen seitens Walter Bau aus anderen Baumaßnahmen verrechnen.

Dass sich die Mühe und Ausdauer für die Ausarbeitung dieser recht komplizierten Lösung zur Fortführung der Maßnahme gelohnt hat, liegt auf der Hand. Eine Vertragskündigung mit Walter Bau hätte eine Neuausschreibung und Neuvergabe der Restleistung in einem europaweiten Vergabeverfahren mit festgelegten Fristen und Entscheidungswegen bedeutet.

Die weitere Abfolge sieht nun so aus, dass die Baufirma in den nächsten 3 Wochen die Arbeiten wieder aufnehmen wird. Der Fertigstellungstermin der Gesamtmaßnahme wird sich somit um ca. 5 Monate nach hinten verschieben. „Mit einer Verkehrsfreigabe für die Ortsumgehung rechnen wir Anfang 2007“, so Reichwein optimistisch.